

Tätigkeitsberichte 2002 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine und Forschergruppen (III)

LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN OBERÖSTERREICH (LINZ)

Von den Vereinsmitgliedern wurden 192 Höhlenfahrten gemeldet, bei denen insgesamt 475 Teilnehmer 1178 Stunden unter Tag verbrachten. Der Erforschung und Dokumentation von Höhlen und künstlichen Hohlräumen dienten 105 Fahrten, bei denen mit 450 Messzügen Gangstrecken im Ausmaß von 3400 Metern erfasst worden sind. Die Messpunkte wurden mit Metallnummernplättchen systematisch gekennzeichnet, um eine spätere eindeutige Identifizierung zu ermöglichen.

Die umfangreiche Forschungstätigkeit in der Raucherkarhöhle (1626/55) gipfelte in der Forschungswoche auf der Ischlerhütte (Juli/August 2002), wobei die Schwerpunkte in den Höhlenteilen Planer-Eishöhle, Krötenmaulschacht, Jurassic Park, Eingang Aussichtsschacht, Kalahari und Highway NNO lagen. Die im Computer jetzt erfassten Vermessungsdaten einschließlich der etwa 620 m neu hinzugekommenen Strecken ergeben mit Ende 2002 eine Gesamtlänge von 81633 Metern.

Im Laufe der Forschungswoche wurden auch einige in das Höhlenverzeichnis aufzunehmende neue Objekte erforscht. Es sind dies der 6M-Schacht (1626/230, 23 m Länge), die Klemmblockhöhle (1626/231, 99 m Länge), der Stachelsteckenschacht (1626/232, 60 m Länge), der Eishobel (1626/233, 44 m Länge) und der Ohne Schlaz-Schacht (1626/237, 80 m Ganglänge). Darüber hinaus wurden im Bereich des so genannten „Albererfeldes“ die Kartäuserhöhle (1826/234) mit 140 m Gesamtlänge, die Alberfeld-Durchgangshöhle (1626/235) mit 62 m Länge, der Brennesselschacht (1626/236) mit 95 m Länge und der Tierpark (1626/240) auf 50 m Länge erforscht und dokumentiert.

Bei zwei Touren in das nahe gelegene Feuerfalsystem (1626/120) wurden vom Eingang

Altarkögerlhöhle aus im Trichterang, Dreieckschacht und Planquadrat rund 200 Meter neuer Gangstrecken vermessen, so dass die Gesamtlänge nunmehr knapp 22 Kilometer beträgt. Im Bereich der gewaltigen Eingangshalle des Einganges Eishöhle wurden die jährlichen Eisprofilmessungen weitergeführt.

Während einer weiteren Forschungswoche anfangs September auf der Hochkogelhütte konnten einige neu aufgefundene Höhlen bereits dokumentiert werden. Es sind dies Schnittlauchkluft (1626/241, 10 m Länge), Hinkelsteinhöhle (1626/242, 67 m Länge), Sattelblickhöhle (1626/244, 23 m Länge) und Bierdosenschacht (1626/245). In der für weitere Vorstöße sehr aussichtsreichen Etagenhöhle (1626/246) sind bisher 109 m Ganglänge vermessen worden. Das bedeutendste Ereignis im Gebiet des Schönberges war aber sicherlich die Wiederaufnahme der Forschungen im Ahnenschacht (1626/50) nach zwanzig Jahren. Da von den seinerzeitigen Forschungen durch Franzosen und Belgier nur unzureichende Planskizzen vorhanden sind, wurde mit einer Neuvermessung vom Eingang weg begonnen. Bei einem 18-stündigen Einsatz wurde bis in rund 300 Meter Tiefe abgestiegen; Lohn dafür war die Auffindung von Gängen mit herrlichen Tropfsteinen. Gangstrecken mit 1092 Meter Länge wurden genau dokumentiert.

Im Bereich Hinterrinnbach (Grünau im Almtal) wurden drei neue Höhlen von der Forschergruppe Gmunden vermessen, das Schreiert Wasser (1618/32, 9 m Länge), die Jausenhöhle (1618/33, 26 m Ganglänge) und die bedeutendere Hinterrinnbachhöhle (1618/34).

Im Hochleckengebiet (Höllengebirge) wurde die Fallgrube (1567/58, 20 m Länge) ver-

messen und die Forschung im Rupertischacht (1567/76) weitergeführt, der jetzt 159 m Länge aufweist.

Bei Kremsmünster wurde die Nagelfluhhöhle 1673/8) entdeckt und erforscht. Bei Gosau wurde das Kluffloch (1543/126, 64 m Gangstrecken) dokumentiert.

Die mehrjährigen karsthydrologischen Beobachtungen in der Rettenbachhöhle (1651/1) wurden beendet. Unmittelbare Ursache war die Zerstörung des größten Teiles der Messeinrichtungen durch das Jahrhunderthochwasser am 12. August 2002. Die sehr kosten- aufwändige Neuinstallation hätte kaum grundlegende neue Erkenntnisse ermöglicht. Das umfangreiche Datenmaterial, das von den in Zusammenarbeit mit dem Hydrographischen Dienst der Oberösterreichischen Landesregierung durchgeführten Beobachtungen vorliegt, ist nunmehr aufzuarbeiten.

Bei 36 Fahrten, die der Stollen- und Erdstallforschung dienten, wurden mehr als 500 Meter unterirdischer Anlagen dokumentiert. Ziele waren der Aktienkeller in Linz, ein Erdfall in Seitenstetten und die Bürglstinstollen I und II in Strobl am Wolfgangsee. In Neuhofen im Innkreis wurde der Wasserstollen Ramersberg mit 200 Meter Länge ver-

messen. Besonders interessant waren die Forschungen im Ilz-Triftstollen bei Passau. Zahlreiche Fotos und Skizzen unterirdischer Anlagen wurden während einer ausgedehnten Studienreise im Raum von Cherbourg (Frankreich) und auf den britischen Kanalinseln angefertigt, wo insbesondere die unterirdischen Spitäler auf großes Interesse stießen.

Besonderes Augenmerk wurde wieder der Schulung der Vereinsmitglieder und der Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Höhlenrettung geschenkt. Das Zusammenwirken der einzelnen Einsatzstellen des Verbandes für Höhlenrettung in Oberösterreich wurde bei einer Landesrettungsübung in der Dachstein-Mammuthöhle (1547/9) geübt. Von den vier vereidigten Höhlenwacheorganen der Oberösterreichischen Höhlenschutzgewache wurden zahlreiche Überwachungstouren gemeldet. Die entsprechenden Berichte über Wahrnehmungen wurden den zuständigen Verwaltungsstellen übermittelt.

Besonderer Dank gilt der oberösterreichischen Landesregierung, ohne deren tatkräftige Unterstützung die vielfältige Tätigkeit des Landesvereines nicht möglich gewesen wäre. *Herbert Prandstätter (Linz)*

VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE EBENSEE (OBERÖSTERREICH)

Die vom Verein im Sommer als Schauhöhle betriebene Gasseltropfsteinhöhle ist im Jahr 2002 von 1890 Personen besucht worden; damit war nach dem Tiefpunkt vor zwei Jahren wieder ein Aufwärtstrend festzustellen. Neben der üblichen Weg- und Holzarbeit sind im letzten Jahr vor allem das Streichen der Hütte und der Nebengebäude sowie der Einbau neuer Fenster im oberen Stock hervorzuheben. Weiters war der Umbau einer Seilbahnstütze notwendig. Herbststürme fielen im November eine 130 Jahre alte und über 40 Meter hohe Tanne neben der Hütte. Man kann von einem außerordentlichen

Glücksfall sprechen, dass an Hütte und Anlagen keinerlei Schaden entstand.

Zum Bergfreundetag, einer jährlichen Festveranstaltung der Ebenseer Schutzhüttenbetreiber, der diesmal bei der Gasseltropfsteinhöhlen-Hütte stattfand, kamen etwa 120 Besucher. Bei einer Präsentation auf dem Rathausplatz in Gmunden im Rahmen der „Science Week“ – einer österreichweiten Veranstaltungsreihe, bei der wissenschaftliche Forschung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird, war neben den drei Gymnasien der Stadt und anderen Institutionen auch unser Verein mit einer Ausstellung vertreten;

zugleich wurde eine Publikumsexkursion in die Gassel-Tropfsteinhöhle organisiert. Mit unserer Nachwuchsgruppe wurden Schulungen und einige Exkursionen, unter

anderem in die Raucherkarhöhle und den Neuteil der Gassel-Tropfsteinhöhle, durchgeführt.

Dietmar Kuffner (Neukirchen)

LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN SALZBURG

Schwerpunkt der Forschungen war wie in den vergangenen elf Jahren das Tennengebirge. Bei einer zweiwöchigen Vereinsexpedition ins Sandkar, die in die Zeit des Hochwassers im August fiel, konnte trotz der schlechten Wetterbedingungen im Altherrenlabyrinth mehr als ein Kilometer Neuland vermessen werden. An einen Abstieg in die tiefen, noch unerforschten Schächte sowohl im Altherrenlabyrinth als auch in der Thorhöhle konnte wegen des andauernden Regens nicht gedacht werden. Geländeerkundungen im Sandkar führten zur Entdeckung einiger neuer Höhlen. Weitere recht erfolgreiche Fahrten ins Tennengebirge hatten die Bereiche Röthkar und Schneeegrube zum Ziel. Eine Gruppe aus Nürnberg bearbeitete den „Schwarzen Mann“, eine Höhle unweit des Schneelochs. Weitere Aktivitäten gab es im Hagengebirge und am Schlenken. In der Tantalhöhle wurde beim „Gang der tausend Hände“ eine Gedenktafel für den verstorbenen Mitentdecker, Franz Xaver Koppenwallner, angebracht.

Drei polnische Höhlenforschergruppen führten im Jahr 2002 Forschungen in Salzburg durch. Im Hohen Göll war die Gruppe Posen und im Tennengebirge die Gruppe Bobry tätig. Die Gruppe Ktakau forscht im Gebiet Nebelsbergkar - Lamprechtsofen und

im Feichtnerschacht am Kitzsteinhorn. Der Feichtnerschacht konnte 2002 bis in 1046 Meter Tiefe erkundet werden. Im Gegenzug war Polen das Ziel des jährlichen Ausflugs des Landesvereines. Sehr gut betreut durch die polnischen Freunde konnten einige Höhlen der Tatra und des polnischen Jura bei Krakau besucht werden. Besonders beeindruckend war ein sechsstündiger Ausflug in das Salzbergwerk Wielicka weit abseits der Touristenrouten.

Einige Arbeit verursachten die Hütten des Landesvereines. Das Dach der „Speleolunka“ im Eingang der Rötheishöhle (Tennengebirge) musste repariert werden und die Arbeiten an der Dr. Mathias Rachelsperger-Hütte vor dem Eingang in die Schauhöhle Lamprechtsofen nähern sich ihrem Abschluss. Die Hütte verfügt nun über ein Matratzenlager für 22 Personen, eine funktionierende Heizung und ein Bad mit Warmwasserdusche.¹

Sorgen bereitet das derzeitige Vereinsheim im Schloss Hellbrunn. Einerseits wird der Platz in den recht desolaten Räumen mittlerweile zu eng und andererseits wünscht auch der Magistrat der Stadt Salzburg, dass der Verein möglichst rasch auszieht. Trotz intensiver Suche und Interventionen bei Stadt und Land Salzburg ist es allerdings noch nicht gelungen, eine andere geeignete Unterkunft zu finden.

Gerhard Zehentner (Salzburg)

SEKTION KAPFENBERG IM LANDESVEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN DER STEIERMARK

Bei einigen mehrtägigen Höhlenfahrten wurden 14 Schächte im Bereich zwischen

Öhler und Seestein im Hochschwabgebiet erforscht; ihre Tiefen betragen zwischen 6

¹ Die Hütte kann nach vorheriger Absprache mit dem Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg gegen einen Unkostenbeitrag von 4 Euro für Mitglieder des Landesvereines und von 7 Euro für Mitglieder anderer höhlenkundlicher Vereine, sowie von 4 Euro für Kinder pro Nacht benützt werden.

und ca. 50 Meter. Zwei Schächte sind derzeit noch in Bearbeitung, sie versprechen eine größere Ausdehnung, müssen aber noch für eine sichere Befahrung vorbereitet werden. Ein Problem sind die langen Zustiegswege in

diesem Gebiet; in Zusammenhang damit möchte ich der Familie Zandonella, den Wirten auf der Häuselalm, für ihre großartige Unterstützung danken.

Werner Maurer (Kapfenberg)

VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE „HÖHLENBÄREN“ (ST. LORENZEN IM MÜRZTAL, STEIERMARK)

Der Verein hat sich im Laufe des Jahres vom Stützpunkt auf der Häuselalm aus an der Erkundung von Schächten in der Gegend um Öhrkerkar und Seemauer (Hochschwabgebiet) beteiligt. Nach einer Erkundungsfahrt zum Brandstein im Juli und einigen Materialtransporten wurde im September dort das Eisloch (1743/1) mit 236 Meter Ganglänge vermes-

sen. Auch am Schöckel und im Röthelstein wurden einige kleinere Höhlen besucht.

Mitglieder des Vereines beteiligten sich sowohl an der Frühjahrsübung der Steirischen Höhlenrettung im Frauenmauer-Langstein-Höhle-System als auch an der Höhlenretter-Schulung auf der Schneecalpe Ende September.

Franz M. Darrer (Graz)

VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE LANGENWANG (STEIERMARK)

Höhlenfahrten in das Gebiet der Tonionalpe, vor allem in die Schachtdoline (1762/5) wurden nach mehreren Jahren in der Annahme angesetzt, dass durch den vielfach zu beobachteten Eisrückgang in den Höhlen neue Teile erforscht werden könnten. Leider war der Schneekegel in der Schachtdoline noch gleich hoch und hat bisher keine Fortsetzung freigegeben.

Kontrollbegehungen der Bleiweissgrube (2861/5), des Galmeiloches (1762/20), der Feistringgrabenhöhle (1745/7) und der Drachenhöhle (2839/1) wurden durchgeführt. Der Ausbildungskurs für Höhlenretter auf

der Schneecalpe im Herbst war leider durch Nebel, Kälte und Sturm beeinträchtigt, so dass die geplanten Hubschrauberflüge abgesagt werden mussten. Die Einsatzstelle war auch bei der Katastrophenschutzübung im Schaubergwerk Oberzeiring im Oktober 2002 und bei einer Reihe weiterer Besprechungen vertreten.

Den Abschluss des Arbeitsjahres bildete die gemeinsam mit dem Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ und dem Schutzverein Rettenwandhöhle durchgeführte alljährliche Weihnachtsfeier in der Rettenwandhöhle bei Kapfenberg.

Hildegard Lammer (Langenwang)

EISENERZER HÖHLENVEREIN „FLEDERMAUS“

Die 17 Mitglieder des Vereines unternahmen im Jahr 2002 wieder zahlreiche Höhlenfahrten. Die Erforschung des Eisenerzer Reichenstein-Schachtes konnte nach langer Zeit mit einem Vorstoß abgeschlossen werden, bei dem eine Tiefe von –307 Metern erreicht wurde. Bei Begehungen der Langsteineishöhle (1744/1) konnten einige kleinere Fortsetzungen entdeckt werden,

deren Erkundung jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Bei einer Oberflächenbegehung im Bereich dieser Höhle wurden einige vielversprechende Objekte gefunden, deren Erforschung allerdings noch aussteht. In der Umgebung von Eisenerz wurden auch andere Höhlen besucht – etwa die Arzberghöhle (1741/4) und die Bärenhöhle im Hartelsgraben (1714/1). Im Frauen-

mauer-Langstein-System (1742/1) wurde im Hinblick auf die Süd-West-Gang-Expedition 2003 der Zustieg zu diesem Gang bei einigen Touren neu versichert.

Die Frühjahrsübung des Steirischen Landesverbandes für Höhlenrettung wurde ebenfalls im Frauenmauer-Langstein-System durchgeführt und von der Einsatzstelle Eisenerz organisiert. Sie fand gemeinsam mit der Eisenerzer Bergrettung statt, um die Zusammenarbeit beider Organisationen weiter verbessern zu können. An der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes, die im Ausbildungszentrum der Lawinen- und Suchhundestaffel Eisenerz abgehalten wurde, nahmen einige Mitglieder teil.

Einige Höhlenretter des Vereines besuchten den Ausbildungskurs des Landesverbandes im Herbst 2002 auf der Schneecalpe bei Neuberg an der Mürz, bei dem vor allem auf die Orientierung im Gelände Wert gelegt wurde (Karte, Kompass, GPS).

Zwei Mitglieder haben die Höhlenführerprüfung abgelegt, so dass dem Verein nunmehr vier geprüfte Höhlenführer zur Verfügung stehen.

Mit den alljährlichen Kontrollgängen in verschiedene Höhlen in der Umgebung von Eisenerz, wobei auch wieder reichlich Müll entsorgt werden musste, ging das Vereinsjahr 2002 unfallfrei zu Ende.

KARST, HÖHLEN, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Aktivitäten zum „Jahr des Wassers“ in Österreich

Das von den Vereinten Nationen deklarierte „Jahr des Süßwassers“ (2003) hat in Österreich ein überraschend starkes Echo gefunden. Stärker als bei früheren ähnlichen Anlässen wurden Initiativen staatlicher Stellen und fachlicher Institutionen, aber auch die Aktivitäten der privaten Vereine („NGO's“) von den Medien und von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Dafür waren und sind mehrere Gründe maßgebend. Im Bewusstsein, dass der Alpenstaat Österreich über einen großen Wasserreichtum verfügt, werden mögliche Bestrebungen, im Rahmen der GATS-Verhandlungen öffentliche Dienstleistungen wie etwa Wasserbewirtschaftung und Wasserversorgung zu liberalisieren und damit der staatlichen oder kommunalen Verfügungsgewalt zu entziehen, aufmerksam und argwöhnisch registriert. Trotz gegenteiliger Versicherung

von Vertretern der Europäischen Union in der Vergangenheit wird auch befürchtet, dass seitens der Union die lebenswichtige Ressource Wasser „europäisiert“ und der autonomen Bewirtschaftung durch die einzelnen Mitgliedsstaaten und damit deren Souveränität entzogen werden könnte. Die Sensibilität der Öffentlichkeit ist darüber hinaus durch die inzwischen für jeden Einzelnen deutlich gewordenen Anzeichen eines Klimawandels – Änderungen in der Verteilung und Intensität der Niederschlagsereignisse, Anstieg der Durchschnittstemperaturen, katastrophaler Rückgang vieler Gletscher, um nur einige davon zu nennen – gesteigert worden. Wenn man bedenkt, dass rund die Hälfte der österreichischen Bevölkerung ihren Trink- (und Nutz-) wasserbedarf aus Karstquellen deckt, ist klar, dass sich auch die Karst- und Höhlenforschung in die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Prandstätter Herbert, Kuffner Dietmar, Zehentner Gerhard, Maurer Werner, Darrer Franz M., Lammer Hildegard

Artikel/Article: [Tätigkeitsberichte 2002 der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossenen Vereine und Forschergruppen \(III\) 84-88](#)